Manege Frei!

Jubiläum - 15 Jahre Oberbayerische Kinderzirkustage

Manege frei!“ 1998 – 2013

Vorhang auf – Manege frei!

Einmal elegant über das Drahtseil balancieren, einmal die Zuschauermenge als Clown zum Lachen oder als Fakir zum Staunen bringen: Im Zirkuscamp in Königsdorf werden seit 15 Jahren diese Träume wahr. Fünf Tage lang können sich Kinder dort als Akrobaten, Clowns, Fakire, Jongleure und Seiltänzer versuchen. Rund um das große gelb-blaue Sternenzelt erleben sie hautnah das bunte und aufregende Zirkusleben. In Workshops mit fachkundigen BetreuerInnen lernen die Mädchen und Jungen bühnenreife Kunststücke und Zirkusnummern und werden innerhalb kürzester Zeit selbst zu Artisten.

Ziele

Bis zu 140 Kinder aus ganz Oberbayern schnuppern Zirkusluft und entdecken in Workshops unter fachlicher Anleitung ihre artistischen Fähigkeiten. Es geht uns jedoch nicht darum, den Teilnehmenden vorgefertigte Tricks beizubringen. Vielmehr wollen wir Grundkenntnisse in unterschiedlichen Zirkuskünsten vermitteln, die Freude an der Selbstdarstellung und die Kreativität fördern. Wir stellen gemeinsames Erleben und Lernen in den Mittelpunkt, motivieren die Kinder zum phantasievollen Gestalten von Freiräumen und stärken ihr Selbstbewusstsein. Auf die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Kindermitbestimmung wird großen Wert gelegt. Die aktive Beteiligung der Kinder wird in allen Angeboten gefördert und im Kinderzirkusforum ganz konkret ermöglicht.

Inklusive Jugendbildungsmaßnahme

Das Projekt ermöglicht die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Kindern mit und ohne Behinderung. Bei „Manege frei!“ kommen junge Menschen mit vielfältigem sozialem und kulturellem Hintergrund in Kontakt. Sie bauen Vorurteile ab und lernen sich in ihren Unterschieden und ihrer Vielfalt kennen und schätzen. Indem sie gemeinsam Spaß haben, gemeinsam Ziele entwickeln und gemeinsam Erfolge erleben, nehmen die Teilnehmenden die positive Erfahrung des zwanglosen kreativen Miteinanders mit nach Hause.

Oberbayernweites Kooperationsprojekt

„Manege frei!“ besteht nun seit 15 Jahren als oberbayernweites Kooperationsprojekt von Bezirksjugendring Oberbayern, Jugendbildungsstätte Königsdorf und den Kreisjugendringen Bad Tölz -Wolfratshausen, Eichstätt, Erding, Garmisch-Partenkirchen, München-Land, München-Stadt, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Starnberg und Traunstein. In früheren Jahren waren auch die Kreisjugendringe Weilheim-Schongau und Fürstenfeldbruck sowie die Katholische Jugendstelle Wolfratshausen beteiligt.

bezirks jugendring oberbayern

bezirk oberbayern

Förderung

„Manege frei!“ wird gefördert durch den Bezirksjugendring Oberbayern aus Mitteln des Bezirks Oberbayern.

Programm

An den ersten beiden Tagen haben alle Kinder bei einem Zirkusjahrmarkt und in Schnupperworkshops die Möglichkeit, auszuprobieren, was sie interessiert und was ihnen Spaß macht. Anschließend entscheiden sich die Nachwuchsartisten für eine Disziplin ihrer Wahl. Die Zirkuskünste Akrobatik, Ropeskipping, Luftartistik, Tanz, Einrad, Hochrad, Balance (Seiltanz, Kugel, Rola-Bola), Hochstelzen, Jonglage mit Tüchern, Bällen, Keulen, Diabolo, Poi-Swinging, Devil Stick, Clownerie, Zirkusdirektion, Fakirkünste oder Zaubern können erlernt werden. Von Mittwoch bis Freitag entwickeln und proben die Kinder in kleinen Gruppen unter Anleitung der WorkshopleiterInnen ihre eigene Nummer für das große Zirkusprogramm. Kreativität, Spaß, Freude und spielerisches Lernen stehen im Vordergrund. In der Kostümwerkstatt gestaltet jeder sein Outfit für den Auftritt selbst. Die große Abschlussgala findet am Freitag um 15 Uhr im großen 4-Mast-Zirkuszelt statt. Der Eintritt ist frei! Die 400 Plätze rund um die Manege werden gefüllt sein mit Eltern, Geschwistern, Großeltern, Bekannten und Freunden der Kinder. Außerdem sind während der fünf Tage jede Menge Spiel und Spaß rund ums Zirkuszelt, Kindermitbestimmung im Kinderzirkusforum, Kostümwerkstatt, Kreativ- und Entspannungsangebote, sowie viel Zeltlagergaudi geboten. Jeder Abend klingt mit einem abwechslungsreichen Programmpunkt wie Lagerfeuer, Zirkusdisco oder Nachtwanderung aus.

KÖNIGSDORF

Veranstaltungsort

Das Zirkuscamp findet ca. 50 km südlich von München auf dem Kinder- und Jugendzeltplatz der Jugendsiedlung Hochland bei Königsdorf statt. Dort stehen auf einer großen Wiese das 4-Mast-Zirkuszelt, sowie weitere Aufenthaltszelte für Workshops und kleine 6-Personen-Zelte für die Übernachtung zur Verfügung. Die Zeltlagerküche versorgt die Teilnehmenden täglich mit drei leckeren Mahlzeiten. Ein modernes Sanitärgebäude ist behindertengerecht ausgestattet. Alle Zugänge auf dem Gelände sind barrierefrei.

Lernen unter Sternen – seit 2011 haben wir mit dem neuen SternenZelt ideale Bedingungen!

Team

Das Team setzt sich aus über 25 ehrenamtlichen BetreuerInnen, Zirkus-JugendübungsleiterInnen und ZirkuspädagogInnen aller Kooperationspartner zusammen. Die Team-Mitglieder sind eigens für das Zirkuscamp geschult und verfügen über einen großen Erfahrungsschatz. Auf sechs Kinder kommt im Camp jeweils ein/e BetreuerIn, wobei für TeilnehmerInnen mit besonderem Betreuungsbedarf zusätzliche Assistenzen für eine Einzelbetreuung zur Verfügung stehen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von pädagogischen MitarbeiterInnen des Bezirksjugendrings Oberbayern und der Jugendbildungsstätte Königsdorf.

In den vergangenen 15 Jahren haben sich über 300 BetreuerInnen ehrenamtlich für das Projekt engagiert!

Warum engagierst du dich ehrenamtlich und freiwillig als Betreuer/in?

„Ich hab damit angefangen, um anderen zu helfen. Inzwischen mach ich weiter, weil man hier jedes Jahr nette Leute unter den Betreuern wieder trifft, man eine Woche zusammen Spaß hat und an einer gemeinsamen Sache arbeitet. Ehrenamt muss Spaß machen."
Christian Merkle

„Ich hab Spaß am Zirkus und möchte mit meiner Arbeit den Kindern eine schöne Woche schenken. Das Ergebnis, das ich am Ende einer Zirkuswoche sehen kann, motiviert mich immer wieder im nächsten Jahr weiter zu machen."
Katharina Bauernfeind

„Ein guter Zweck gepaart mit Freude,
Zirkuskunst und nette „Leude",
Ein superschönes Sternenzelt
und Kinder, denen das gefällt.
Von A wie Arbeit bis Z wie Zirkus
ergibt das Etwas, wo man mit muss!"
Thomas Seiler

„Man sieht im Zirkus als Betreuerin so viele Sachen, die die Eltern nicht sehen, zum Beispiel das Lächeln in den Augen der Kinder, wenn sie irgendwas geschafft haben, was sie sich vorher selber nicht zugetraut haben."
Sonja Merkle

Qualifizierung von Ehrenamtlichen für Zirkusprojekte

Viele der Betreuer und Betreuerinnen der Oberbayerischen Kinderzirkustage „Manege frei!" arbeiten ehrenamtlich für dieses Projekt. Zuvor durchlaufen sie jedoch mehrere Stationen um sich dafür zu qualifizieren. Ich selbst habe meine Qualifikationen für die ehrenamtliche Arbeit durch die Angebote der Jugendbildungsstätte Königsdorf erhalten. Dort gehören zum einen die Ausbildung zum Jugendleiter, das Fortbildungswochenende „Zirkusluft - Zirkusduft" sowie ein Vorbereitungstreffen für das eigentliche Projekt zu jener Grundausbildung. Des Weiteren kann man den Aufbaukurs „Jugendleiter: Zirkus" absolvieren um sich in diesem Bereich weiterzubilden. Diese zusätzliche und bundesweit einheitliche Qualifizierung bietet die Jugendbildungsstätte seit 2010 an. Am Beginn des Ausbildungsweges steht jedoch zunächst die Jugendleiterausbildung. Deren Ziel ist die Vermittlung von Rahmenbedingungen und Grundlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen der Ausbildung stehen verschiedene Inhalte im Fokus. Unter anderem ist dies die Spielpädagogik, das Jugendschutzgesetz und damit verbunden die Prävention sexueller Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen, Leitungsstile und Leitungsverhalten, die Auseinandersetzung mit Konflikten und die kollegiale Beratung für konkrete Problemsituationen. Im Anschluss an die Jugendleiterausbildung folgt die Fortbildung „Zirkusluft - Zirkusduft". Diese veranstaltet die Jugendbildungsstätte Königsdorf seit 1991 in Kooperation mit oberbayerischen Kreisjugendringen dem Bezirksjugendring Oberbayern. Über fünf Tage hinweg können sich Ehrenamtliche in vielfältigen Workshops, wie beispielsweise Clownerie, Zauberei, Equilibristik, Akrobatik und vielen mehr, grundlegendes Zirkuswissen aneignen. Nachdem man dort die Möglichkeit bekommen hat „Zirkusluft" zu schnuppern folgt das Vorbereitungstreffen. Bei diesem geht es um die detaillierte Planung des Zirkusprojekts. Neben dem Kennenlernen des Betreuerteams sowie des Geländes geht es um die Planung der Woche, die Klärung von Regeln sowie die Aufgabenverteilungen. Hiermit haben die Ehrenamtlichen ihre Qualifizierung für Zirkusprojekte abgeschlossen. Bei den Oberbayerischen Kinderzirkustagen bekommt man die Möglichkeit, sich als ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in Jahr für Jahr weiterzuentwickeln und meist lautet für alle die Diagnose „Zirkusvirus – unheilbar infiziert".
Katharina Bauernfeind

Magnus Schwarzensteiner
KJR Garmisch-Partenkirchen
20 Jahre
Schüler

Hannes Strobl
KJR Erding
19 Jahre
Studium: International Buisness Management East Asia

Martin Sämeier
KJR Eichstätt
20 Jahre
Studium: Technik Erneuerbarer Energien

Stefan Sämeier
KJR Eichstätt
18 Jahre
Schüler

Vom Teilnehmer zum Betreuer – Interviews mit vier engagierten jungen Betreuern

Wie lange warst du bei „Manege frei!" als Kind dabei?

Magnus: 2 Jahre.
Stefan: 4 Jahre lang.
Hannes: 7 Jahre und ich habe jedes Jahr was anderes gemacht.
Martin: Leider nur 3 Jahre, dann war ich zu alt.

Welche Erinnerung hast du an die Zeit als Teilnehmer bei „Manege frei!"? Was hat dir daran am besten gefallen?

Magnus: Martin hat als Kind schon bei der Gala mit einem normalen Besen Devilstick spielen können. Das hatte mich fasziniert. Außerdem fand ich die Zirkusatmosphäre super.

Stefan: Ich habe viele neue Leute kennengelernt und mit diesen eine Menge Spaß gehabt. Außerdem war man bei jedem Wetter draußen.

Hannes: Das Beste war, dass man immer Leute um sich hatte, die mindestens ein Hobby gemeisam hatten. Da konnte man viel lernen und noch mehr Spaß haben. Und natürlich die Galas, das war immer das Beste, wenn man zeigen konnte, was man die ganze Woche über gelernt hat. Dann war man immer stolz wie Oskar.

Martin: Also an das erste Jahr habe ich leider etwas schlechte Erinnerungen. Da hatte ich etwas Heimweh, weil ich das erste Mal ohne Eltern unterwegs war. Vom zweiten und dritten Jahr habe ich natürlich nur positive Erinnerungen. Es war einfach super, aus dem Schulalltag rauszukommen und eine Woche lang Spaß zu haben.

Was hat dazu geführt dass du Betreuer geworden bist? Welche Motivation hattest du?

Magnus: Vor allem der Spaß am Ehrenamt und an der Arbeit mit Kindern.

Stefan: Weil es immer Spaß gemacht hat und ich als Kind nicht mehr mitfahren konnte. Dann kam die Frage, ob man nicht das, was man in den Jahren erlernt hat an andere weitergeben will und selber weiterhin Spaß haben möchte. Somit bin ich bei den Betreuern gelandet.

Hannes: Wenn man so lange bei einer Ferienfreizeit dabei war, dann kann man nicht einfach damit aufhören. Ich hatte schon mit 13 Jahren den Plan Betreuer zu werden. Ausnahmsweise durfte ich auch mit 14 Jahren noch als Teilnehmer dabei sein, damit ich auch kein Jahr Pause machen musste. Und auch jetzt ist „Manege frei!" jedes Jahr immer fest eingeplant. Außerdem wusste ich, dass meine jüngeren Geschwister als Teilnehmer dabei sind, die konnte ich nicht alleine fahren lassen.

Martin: Ich konnte mich einfach nicht damit abfinden, dass ich nicht mehr nach Königsdorf kann. Daraufhin habe ich mit einigen Betreuern geredet und habe den Tipp bekommen die Jugendleiterausbildung zu machen. Nach der Schulung „Zirkusluft - Zirkusduft" war ich mit dem „Zirkusvirus" angesteckt. Ich habe dann ein Jahr lang ausgesetzt und in der Zeit meine „Ausbildungen" beim Kreisjugendring Eichstätt gemacht. Ich konnte in diesem Jahr auch schon die ersten Erfahrungen in der Jugendarbeit sammeln. Mit 15 war ich dann das erste Mal mit im Betreuerteam von „Manege frei!".

Was gefällt dir besser? Betreuer oder Kind sein?

Magnus: Beides hat seine Sonnen- und Schattenseiten.

Stefan: Betreuer sein, da man über den Hintergrund, die Abläufe und die Planung viel mehr mitbekommt. Dennoch ist man immer ein Kind geblieben, denn man kann sich bei den „Betreuergalas" und Workshops austoben und allerlei neue Sachen ausprobieren.

Hannes: Als Kind war schön, dass man sich keine Gedanken machen musste, damit alles funktioniert. Man konnte einfach die Woche genießen und alles passieren lassen. Jetzt als Betreuer hat man viel mehr Verantwortung, was dem Spaß aber nicht im Wege steht. Man bekommt außerdem so viel von den Kindern zurück, wenn sie etwas gelernt haben und dann richtig stolz auf sich sind, dann bin ich das ebenfalls. Außerdem haben wir ein tolles Betreuerteam, mit dem man auch die schwierigsten Aufgaben mit Spaß schaffen kann.

Martin: Es hat beides seine Vor- und Nachteile. Als Kind kann man natürlich die Woche voll und ganz genießen und muss sich um nichts kümmern. Man ist aber auch etwas eingeschränkt und muss sich an Regeln halten, was natürlich teilweise schwierig war, wenn man eines von den ältesten Kindern war. Als Betreuer hat man natürlich mehr Freiräume und kann mitbestimmen wie das Programm ablaufen soll. Natürlich muss man auch Verantwortungen übernehmen. Auch wenn das Kind sein super schön war, ist das Betreuer-Dasein ist noch schöner!

Was macht dir am Betreuer sein am meisten Spaß?

Magnus: *Ich kann eine Woche lang von der Außenwelt abschalten und das Zirkusflair genießen.*

Stefan: *Ich finde es super, dass ich selbst als Betreuer noch viele neue Sachen ausprobieren kann. Außerdem macht es mir Spaß, das weiterzugeben, was ich bereits kann. Es freut mich immer sehr, wenn ich Kindern oder auch Erwachsenen etwas beibringen konnte.*

Hannes: *Die Freude der Kinder, wenn am Freitag in der Gala alles geklappt hat und sie sich schon auf das nächste Jahr freuen. Außerdem natürlich die abendliche Betreuerrunde und die ganze Woche, in der man den ganzen andern Stress hinter sich lassen kann.*

Martin: *Mir macht es Spaß, mit Kindern Zeit zu verbringen, weil sie einem einfach so viel zurückgeben, auch wenn es nur ein Lächeln auf der Bühne ist, weil der Trick zum ersten Mal geklappt hat. Das ist für mich mehr wert als hunderttausend Worte. Außerdem kann ich den Kindern das weitergeben, was ich als Teilnehmer von meinen Betreuern damals gelernt habe. Auch wenn ich jetzt schon 20 Jahre alt bin, steckt in mir immer noch ein Kind, das Lust auf Spaß hat und den erwachsenen Martin gerne auch mal zu Unsinn anstiftet. Genau auf so etwas stehen meiner Meinung nach Kinder und sie lieben es, wenn der Betreuer mal Lustig drauf ist. Natürlich darf das nicht auf Kosten der Autorität geschehen. Und genau deshalb macht mit Betreuer sein Spaß.*

War die Umstellung vom Teilnehmer zum Betreuer groß?

Magnus: *Nein, hatte ja genügend Pause dazwischen und vor dem Einstieg als Betreuer bei „Manege frei!“ hatte ich bereits Erfahrungen im Kreisjugendring Garmisch-Partenkirchen gesammelt.*

Stefan: *Die größte Umstellung war, dass man selbst Verantwortung übernehmen muss. Vor allem, wenn man vor Kindern ein Vorbild sein soll.*

Hannes: *In den Ersten zwei Jahren war sie besonders groß, ja. Weil man von den älteren Betreuern oft noch als halbes Kind gesehen wurde und es schwer war, ernst genommen zu werden. Dazu kommt noch, dass einige andere Kinder einen noch als Kind kannten und deswegen als „einen der ihren“ angesehen haben, was oft zu Autoritätsproblemen geführt hat. Mit der Zeit findet man aber seine Rolle und dann läuft es.*

Martin: *Dadurch, dass ich ein Jahr Zwangspause hatte, war die Umstellung für mich nicht so schwierig. Ich hatte in diesem Jahr schon einige Erfahrungen gesammelt. Allerdings musste ich feststellen, dass einige Betreuer, die mich noch als Kind erlebt hatten, anfangs kleine Startschwierigkeiten mit mir hatten. Mit der Zeit entwickelt jeder seinen eigenen Stil, wie Er oder Sie mit Kindern umgeht. Das kann natürlich nicht von einem Jahr aufs andere passieren, deshalb finde es wichtig, im Team immer junge Leute aufzunehmen, damit diese auch ihre eigene Erfahrung machen können.*

Zirkuserlebnisse

In 15 Jahren haben 1.833 Kinder im Alter von 9-13 Jahren teilgenommen. Drei Kinder berichten von ihren Highlights.

„Hallo, ich heiße Annalena und war 5 Jahre bei „Manege frei!“ dabei. Jedes Jahr habe ich einen anderen Workshop besucht. Bei Akrobatik haben wir aus uns Kindern Pyramiden gebaut und uns viel bewegt. Auch Ropeskipping hat mir sehr gefallen, da man zuhause meist nur alleine mit einem kleinen Seil springen kann. Gefährlicher wurde es bei dem Workshop Feuer und Fakir, hier haben wir mit Glasscherben, Nagelbrettern und Fackeln hantiert. Bei jedem Zirkus gibt es natürlich auch Jongleure, also auch bei den Oberbayerischen Kinderzirkustagen. Ich konnte also in die verschiedensten Zirkusdisziplinen reinschnuppern und habe viel Neues dazu gelernt. Sollte mal ein Trick auch nach mehrmaligem Versuch nicht gelingen, war es auch nicht schlimm. Die Betreuer haben mich wieder motiviert und irgendwann klappt auch der schwierigste Trick. Super war auch die Zeit vor und nach den Workshops in der ich viele neue Freundschaften geknüpft habe. Wir saßen beisammen, haben gespielt, oder die Betreuer geärgert. Für viele gibt es bei „Manege frei!“ ein großes Highlight, für mich waren diese 5 Tage jedes Jahr eine Sensation. Es war eine super schöne Zeit. Leider bin ich dieses Jahr schon zu alt um als Teilnehmerin mitzufahren.“

Annalena, Rottenbuch, 14 Jahre

„Hallo, ich bin Raphael und ich war 3mal bei den Kinderzirkustagen „Manege frei!“ dabei! Super war schon mal die Begrüßung, denn als wir mit den Betreuern im Kleinbus am Zeltplatz ankamen, war die Spielwiese voller fröhlicher Menschen, Clowns, Kinder und Betreuer, die alle möglichen Sachen jonglierten und auf Stelzen herumliefen! Da war der erste Eindruck doch gleich positiv. Nach der Ankunft haben wir unser Zelt bezogen und sogleich neue Kinder kennengelernt. Schnell entstanden neue Freundschaften. Danach war Jahrmarkt, auf dem man viele lustige Spiele spielen konnte, wie zum Beispiel den anderen mit einem Stoffsack von einer Holzplanke schlagen, Glücksrad usw. - Popcorn und Zuckerwatte gab es auch und ab und zu haben die Betreuer eine kurze Vorstellung gegeben, auf der man auch selber mit seinen Tricks auftreten konnte. Die Woche über haben wir Tricks gelernt und geübt, um sie am Freitagnachmittag bei der Abschlussgala vorzuführen, bei der die Eltern der Kinder das Publikum waren. Doch unter der Woche ist noch viel mehr passiert als nur üben! Am ersten Tag gab es am Abend zum Beispiel noch eine Aufführung der Betreuer, die uns sehr beeindruckt hat. Ich habe mich über die Hingabe, Freude und Begeisterung der Betreuer sehr gefreut, denn man hat gemerkt, dass sie gerne unter Kindern sind und sich gut mit ihnen verstehen. Jeden Tag gab es Zirkusspiele, bei denen man sich im Kreis aufstellt und verschiedene Sachen macht wie z. B. an den Händen fassen und Seiten tauschen ohne dass man die Hände loslässt und noch vieles andere. Einmal wurde auch eine Kinderdisco mit Flirtwand organisiert. Das war nach der Gala das Highlight der ganzen Zirkustage, weil sich so manche Liebesdramen daraus entwickelt haben. Das lief so ab: Jeder hat eine Nummer bekommen und im Zelt stand

eine Wand mit Umschlägen auf denen Nummern standen. Jedem Kind war ein Briefumschlag zugewiesen, in den man Zettel mit Komplimenten, Nachrichten, Liebesbriefen usw. werfen konnte. Im Hintergrund lief kinderfreundliche Stimmungsmusik. Dieser Abend war leider viel zu schnell wieder vorbei. Dann ging es ab in die Zelte, in denen es nachts oftmals kalt und tagsüber sehr warm war. Außerdem musste man etwas aufpassen, damit von den Süßigkeiten nichts herumliegt, denn den Ameisen schmecken diese Leckereien genauso gut wie uns. Doch diese Umstände gehören beim Zelten natürlich dazu und machen die Woche noch interessanter. Falls es dennoch unlösbare Probleme gab und wir diese unbedingt lösen wollten, gab es den Kummerkasten für die Kindermitbestimmung. In diesen konnte man tagsüber Zettel mit seinen Problemen, Anregungen und Verbesserungsvorschlägen hineinwerfen und am Abend gab es dann immer eine Auswertung im Zirkuszelt und meist fand sich auch eine Lösung. Das zeigt auch nochmals wie fürsorglich und pflichtbewusst die Betreuer ihre Aufgabe bewältigen und wie viel Mühe sie sich damit geben. Nachtwanderungen und abendliche Lagerfeuer haben auch viel Spaß gemacht. Alles in allem war die Zeit mit viel Spaß verbunden und langweilig wurde es kaum. Am Tag vor der Gala wurden Kostüme ausgewählt und die Zirkusnummern mit Musik und Lichteffekten perfektioniert und auf der Generalprobe aufgeführt. Am letzten Tag kamen die Eltern und wurden zur Gala empfangen. Danach war Zelte abbauen angesagt und nachdem man sich von allen verabschiedet hatte, war auch schon wieder alles vorbei. Alles in allem hat es mir viel Spaß gemacht. Ich kann nur jedem empfehlen es einmal auszuprobieren.“

Raphael, Kinding, 14 Jahre

„Hallo, ich bin Sophie und mein absolutes Highlight war letztes Jahr die Akrobatik-Nummer. Wir haben eine kleine Show zu dem Lied „Circle of Life“ aus „Der König der Löwen“ erarbeitet. Vorletztes Jahr war ich bei Ropeskipping dabei und den Einradworkshop habe ich 2010 besucht. Es war jedes Jahr eine wunderschöne Woche. Die Zirkusatmosphäre und das abendliche Lagerfeuer haben mir immer am besten gefallen. Nachdem es einem in diesen 5 Tagen nie langweilig ist, komme ich dieses Jahr zum letzten Mal, nächstes Jahr bin ich dann leider schon zu alt. Die Betreuergala am ersten Abend ist der perfekte Einstieg für die Zirkuswoche und ist jedes Jahr anders gewesen. Wenn ich nicht mehr als Teilnehmerin dabei sein kann, möchte ich die Ausbildungen zur Betreuerin machen.“

Sophie, München, 13 Jahre

TeilnehmerInnen

Eingeladen sind Kinder aus ganz Oberbayern im Alter von 9-13 Jahren – mit und ohne Behinderung. Vorkenntnisse sind nicht nötig! Es stehen maximal 140 Plätze zur Verfügung. Gerade für Kinder berufstätiger Eltern bieten die Zirkustage eine optimale Ferienbetreuung. Im Camp leben je sechs Mädchen oder Jungen in einer kleinen Zeltgruppe zusammen. Ein/e Betreuer/in begleitet die Gruppe die ganze Woche und kümmert sich um ihr Wohlergehen. In den Workshops sind die Kinder nach ihren jeweiligen Interessen aufgeteilt.

Interview mit den „Gründungsvätern“ Schagg Zieglwalner, Christoph Bittlmayer und Ralf Schneider zur Idee und Entwicklung

„Manege frei!“ feiert dieses Jahr das 15-jährige Jubiläum. Wie kam dieses Projekt zustande?

Ralf: *Erst einmal eine kleine Vorgeschichte, wie wir auf das Thema Zirkus gekommen sind. Christoph und ich hatten beide die Idee ein Zirkusprojekt zu starten. Ende der 80er Jahre organisierten wir zusammen mit „Müllers Freunde“ aus Wien ein Treffen in Weilheim. Gruppen aus Landsberg und Garmisch-Partenkirchen schlossen sich uns an und somit kam Weilheim an seine Grenzen. Da das Gelände der Jugendsiedlung in Königsdorf groß und vor allem wunderschön ist, war eine neue Örtlichkeit schnell gefunden. Daraus entstand die Zirkusschulung „Zirkusluft – Zirkusduft“ - das jährliche große Treffen aller Zirkusbegeisterten aus Oberbayern. Hier entstand am Lagerfeuer die Idee ein gemeinsames Projekt zu starten. 1997 fand zum ersten mal das Oberbayerische Zirkusfestival in Peißenberg statt. Als der Landkreis Eichstätt noch dazukam, war dieser Platz auch zu klein geworden und wir sind ebenfalls nach Königsdorf umgezogen. Nun war auch Schagg mit im Boot und hat sich sehr stark engagiert, z. B. als Vorstandsmitglied des Bezirksjugendrings Oberbayern für die Förderung des Kooperationsprojektes und Einbindung weiterer Partner. Auch die Jugendbildungsstätte Königsdorf sorgte von Anfang an mit pädagogischen Mitarbeitern für eine kompetente Organisation.*

Welche Erinnerungen hast du an das erste Jahr bei „Manege frei!“?

Christoph: *Ich kann mich an das erste Jahr „Manege frei!“ besonders gut erinnern, weil ich da selbst mit im Team war. Nach mehreren Vorbereitungstreffen haben wir auf der oberen Wiese in Königsdorf unser Zirkuslager aufgeschlagen. Wir hatten den Zirkuswagen „Circolo Ragazzi“ von Eichstätt nach Königsdorf gezogen und nächtigten in kleinen Rundzelten mit je 4 bis 6 Personen. Wir nutzten das große Zirkuszelt von „Müllers Freunde“ aus Wien. Neben der Gruppe aus Eichstätt kann ich mich noch an die Gruppe aus Weilheim mit Ralf Schneider erinnern und Gruppen aus Geretsried und vom KJR Erding, wenn ich mich nicht täusche. Als Betreuer fallen mir noch die Leute aus Eichstätt mit Gonzo Christoph Escherle, Xaver Brems, Schagg Zieglwalner und Bene Bittlmayer ein. Vom Bezirksjugendring Oberbayern war Uli Wagenpfeil dabei. Wir gestalteten mit den Kindern Workshops in unterschiedlichen Zirkuskünsten und entwickelten für eine Abschlussgala kleine Nummern. Mit den Kindern pflegten wir die Mitbestimmung und trafen uns deshalb täglich zum Zirkuslager-Rat. Dabei wurde die Erlebnisse reflektiert, die Vorhaben des jeweils nächsten Tages festgelegt aber auch Interessen ausgetauscht und Meinungen diskutiert*

Schagg, du hast „Manege frei!“ über viele Jahre hinweg aktiv als ehrenamtlicher Betreuer begleitet. Welche Motivationsgründe hattest du für die Beteiligung bei diesem Projekt?

Schagg: *Ja, ich glaube es waren 13 Jahre. Ich hatte vorher schon Zirkuswagenfreizeiten mit je 12 Kindern in Eichstätt gemacht und wollte das Ganze auf Oberbayern ausdehnen um möglichst vielen Kindern das Erlebnis Zirkus zu ermöglichen. Geprägt haben mich über viele Jahre die Kinder. Und natürlich die Betreuergemeinschaft, das war schon immer was ganz besonderes.*

Christoph, du warst in der oberbayerische Zirkusszene über viele Jahre hinweg aktiv. Welche Motivationsgründe hattest du für die Arbeit bei diesem Projekt?

Christoph: *In den Jahren vor der Gründung von „Manege frei“ hatte ich mit vielen engagierten Leuten in Eichstätt, unter anderem auch Schagg Zieglwalner, den Zirkuswagen renoviert und die ersten Zirkuswagentouren (ab 1994) gestartet. Beim Spielbus Eichstätt war schon seit den 80er Jahren das Thema Zirkus ein Dauerbrenner. Auf der Basis dieser Zirkus-Aktivitäten haben wir mit Zirkusbegeisterten anderer Jugendorganisationen regelmäßige Kontakte, Austausch und Fortbildungen gepflegt. Uns war es ein wichtiges Anliegen, ehrenamtliche Jugendleiter in Sachen Zirkuspädagogik zu qualifizieren und die Begegnung von zirkusbegeisterten Kindern aus unterschiedlichen Ecken Oberbayerns zu ermöglichen.*

Welche Chancen siehst du in der Zirkuspädagogik?

Christoph: *Das Ausprobieren einer Zirkuskunst und die Entwicklung einer Zirkusnummer mit Kindern gehören für mich zu den schönsten Tätigkeiten und Erlebnissen meiner beruflichen Laufbahn als Sozialpädagoge. Ich habe überall den „Zirkusvirus“ hinterlassen. Zirkus war und ist für mich ein besonders wichtiges Thema. Zirkus als organisierte Freizeitbeschäftigung und pädagogisches Medium kann die Persönlichkeitsentwicklung und die Herausbildung sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen enorm fördern. Gleichzeitig bietet sich die Möglichkeit, Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten zu fördern ohne sie zu überfordern. Die Präsentation einer kleinen Geschichte durch kleine Menschen in einer Manege vor Publikum ist eine große Herausforderung, die angenommen werden will.*

Welche Entwicklung hat „Manege frei!“ in den letzten 15 Jahren genommen?

Christoph: *Bei der Entwicklung von „Manege frei!“ kann ich gar nicht groß mitreden, weil ich nicht mehr regelmäßig dabei war und bin. Ich konnte nur immer wieder mal eine Gala besuchen, die mich jedes Mal neu fasziniert hat. Dabei habe ich die „alten“ pädagogischen Grundsätze entdecken können, die Entwicklung der Ausstattung und auch viele neue Ideen. Der äußere Rahmen war unübersehbar. Aus kleinen bescheidenen Anfängen hat sich ein großes Projekt entwickelt. Veranschaulicht wird dies auch durch das superschöne große Zirkuszelt, das den Zeltplatz prägt. Auch die hohen Teilnehmerzahlen sprechen eine deutliche Sprache.*

Schagg: *Die Anzahl der Kinder hat sich gesteigert und mit dem neuen Zelt ist natürlich viel mehr möglich, aber der Charakter der Veranstaltung ist glaub ich nach wie vor gleich geblieben und ich freue mich riesig darüber das ehemalige Teilnehmer mittlerweile Teamer sind und so eine erfolgreiche Zukunft für „Manege frei!“ besteht.*

Was macht dieses Projekt eurer Meinung nach so erfolgreich?

Christoph: *Warum es „Manege frei!“ nach 15 Jahren immer noch gibt und so erfolgreich ist, hängt aus meiner Sicht an dem tragenden Konzept, das dem Projekt zu Grunde liegt, und an den zirkusbegeisterten Menschen, die dieses Konzept weiterentwickeln und das Projekt jedes Jahr aufs Neue gestalten. “Manege frei!“ ist ein Erfolgsmodell und ich hoffe, dass es dies noch lange bleibt!*

Ralf: *Mich hat diese schon fast unheimliche Motivation der Betreuer immer fasziniert. Die meisten hatten vorher nie etwas miteinander zu tun, trotzdem war der Teamgeist phänomenal. Auch die Begeisterung der Kinder war nicht zu bremsen. Ich denke mal, dass es auch an dem guten Zusammenspiel der Oberbayerischen Jugendringe, dem Bezirksjugendring Oberbayern und der Jugendsiedlung Hochland liegt.*

Zirkusdisco oder Nachtwanderung?

Partizipation & Beteiligungsformen bei den Oberbayerischen Kinderzirkustagen

Demokratieerziehung gehört auch bei den Oberbayerischen Kinderzirkustagen „Manege frei!“ seit 15 Jahren zum Konzept – zum Beispiel im täglich stattfindenden Kinderzirkusforum. Vieles gibt es zu besprechen: Soll es am Abschlussabend eine Zirkusdisco oder lieber eine Nachtwanderung geben? Wie lange sollte die Mittagspause dauern und findet nochmal der T-Shirt-Druck statt? Jeden Abend um 19.00 Uhr nehmen die Kinder die Plätze auf der Sitztribüne im Zirkuszelt ein und warten gespannt auf zwei Moderatoren. Die beiden ehrenamtlichen BetreuerInnen haben zuvor die Box mit den Zetteln ausgewertet, auf denen die Kinder ihre Themenwünsche für das Kinderzirkusforum geschrieben haben. Besprochen werden zuerst die Punkte, zu denen die häufigsten Rückmeldungen eingeworfen wurden. Die Diskussionsrunden verlangen auch von den beiden Betreuern einiges ab. Sie müssen die Versammlung leiten und dabei schnell sein, denn die Kinder bleiben nun mal nicht über lange Zeit konzentriert. Zugleich dürfen sie kein Kind übersehen, das sich beteiligen möchte. Und schließlich müssen sie auch Vorgaben machen.

Denn auch das gehört zur Partizipation: Die Kinder können so viel wie möglich mitbestimmen, doch der Rahmen ist vorgegeben. Damit auch alle Kinder die Diskussionsbeiträge verstehen, wird ein Mikrofon weiter gereicht. Steht eine Frage zur Entscheidung, stimmen die Kinder mit Applaus ab. Der Aufwand lohnt sich. Die Kinder können Partizipation und Demokratie üben und erlernen Gemeinsinn – aber auch zu trennen, was für die gesamte Gruppe von 140 Kindern von Bedeutung ist und welche Anliegen besser in der Zeltgruppe von 6 Kindern geklärt werden. Wichtig ist dem Betreuerteam vor allem, die Kinder im Alter von 9-13 Jahren ernst zu nehmen. Die Teilnehmenden haben immer selbst die Wahl – welche Workshops sie besuchen, wie sie die Nummer für die Abschlussgala gestalten möchten, welchen Trick sie in der Manege zeigen und welches Kostüm sie dabei tragen möchten. Ein spannender und kreativer Prozess, der viel Freude macht, weil alle mit Begeisterung dabei sind. Die BetreuerInnen sind dabei wichtige Vorbilder für die Kinder. Beteiligung wird von ihnen beim gemeinsamen Vorbereitungsseminar, den abendlichen Teambesprechungen und in allen Entscheidungsprozessen gelebt.

Zirkuspädagogik

Selbstvertrauen aufbauen, die Persönlichkeit weiterentwickeln, soziale Kontakte knüpfen, die Konzentrationsfähigkeit schulen und vor allem eigene Grenzen erfahren und überschreiten – all das ist Teil einer Woche der Oberbayerischen Kinderzirkustage „Manege frei!“ und all das sind auch Zielsetzungen der Zirkuspädagogik. Als Grundlage hierfür dienen auch noch weitere pädagogische Fachbereiche. Zu diesen zählen unter anderem die Erlebnispädagogik, die Spielpädagogik und auch die Sozialpädagogik. Zu den Erfahrungsfeldern gehört die Körpererfahrung, die Sozialerfahrung sowie die Materialerfahrung. Zirkuspädagogische Arbeit unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung sowie Wahrnehmung und Handlung in sozialen Bezügen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene setzen sich im Zirkuskontext sinnvoll mit sich selbst, ihrer materiellen und personalen

Umwelt kritisch auseinander. Dabei steht nicht die Leistungs- oder Produktorientierung sondern die Erlebnis- und Persönlichkeitsorientierung sowie die Prozessorientierung im Fokus. Weiterhin zeichnet sich Zirkus auch durch die Ungebundenheit an den Ort, die Offenheit gegenüber verschiedenen Ausdrucksformen und die Wechselbeziehung zu anderen Künsten aus. Dazu kann die Musik, der Tanz sowie das Theater gezählt werden. Generell kann Zirkus als offener Prozess betrachtet werden, der schwer zu fassen ist. Den „Zirkus“ an sich gibt es eigentlich nicht. Er entsteht jedes Mal neu. Es ist die Atmosphäre, der Ort von Verzauberung und der Ort unserer Träume, die den Zirkus zum Zirkus machen.

Jürgen Schaffarczik, Manuel Kittlaus
– die beiden langjährigen Fachreferenten haben sich in ihrer Diplomarbeit/Bachelorarbeit wissenschaftlich mit der Thematik Zirkuspädagogik befasst.

Impressum
Herausgeber:
Bezirksjugendring Oberbayern,
Haus des Stiftens,
Landshuter Allee 11, 80647 München
www.jugend-oberbayern.de
V.i.S.d.P: Anna Fischer
Redaktion: Michaela Damm, Marisa Neumeister,
Katharina Bauernfeind, Martin Sämeier
Gestaltungskonzept und Satz:
Silvie Frank, info@silvie-frank.de
Fotonachweis liegt dem Herausgeber vor.
Auflage: 500 Stück

Kooperationspartner

Die 15. Oberbayerischen Kinderzirkustage vom 20.-24. Mai 2013 sind ein Kooperationsprojekt von:

Bezirksjugendring Oberbayern
www.jugend-oberbayern.de

Jugendbildungsstätte Königsdorf
www.jugendsiedlung-hochland.de

Kreisjugendring Bad Tölz-Wolfratshausen
www.kjr-toel.de

Kreisjugendring Eichstätt
www.kreisjugendring-ei.de

Kreisjugendring Erding
www.kjr-erding.de

Kreisjugendring Garmisch-Partenkirchen
www.kjr-gap.de

Kreisjugendring München-Land
www.kjr-muenchen-land.de

Kreisjugendring München-Stadt
www.kjr-m.de/kinderzirkus

Kreisjugendring Pfaffenhofen a.d. Ilm
www.kjr-pfaffenhofen.de

Kreisjugendring Starnberg
www.kjr-sta.de

Kreisjugendring Traunstein
www.kreisjugendring-traunstein.de